

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1815**

29.11.1815 (Nr. 331)

# Großherzoglich Badische

## Staatszeitung.

Nro. 331.

Mitwoch, den 29. Nov.

1815.

### Deutschland.

Die von Preussen an Sachsen-Weimar abgetretenen, und von letztem am 15. d. in Besitz genommenen Landschaften (S. No. 327) sind: 1) Die Herrschaft Blankenhayn mit Ausnahme des Amtes Wanderleben. 2) Die niedere Herrschaft Kranichfeld. 3) Die vormaligen Kommenden des deutschen Ordens, Zwägen, Lehesten und Liebstadt, mit ihren sämtlichen Einkünften, so wie sie zum Amte Eckartsberge gehören, und Enklaven im Weimarschen Gebiete sind, so wie auch alle übrigen zu gedachtem Amte gehörigen und im Fürstenthume Weimar eingeschlossenen Ortschaften. 4) Das Amt Lautenberg, mit Ausnahme der Ortschaften Droizen, Görschen, Wethsburg, Wettertscheid und Mollschütz. 5) Der Neustädter Kreis, mit Ausnahme alles dessen, was in Westen und Süden einer Linie liegt, die denselben von der Saalfeldschen bis zur Neussischen Gränze dergestalt durchschneidet, daß die Ortschaften Röhmen, Döbriß, Groben gereuth, Laaske, Posen, Keuta, Tausa, Schöndorf und Volkmannsdorf an Weimar kommen, und die Ortschaften Podelwig, Cherlewitz, Seebach, Bahren, Schmoroda, Moxa, Passka, Gümmla, Ziegenwüch und Esbach bei Preussen verbleiben. 6) Lachstädt, zum Amte Naumburg gehörig. 7) Darmstadt, zum Amte Pforta gehörig. 8) Wittersroda, Nieder-Treba, Ober-Neussen, Nirmsdorf, Rudersdorf, Ellersleben, Klein- und Groß-Neuhausen, Drilshausen und Röda, wie auch Esleben Amtes Eckartsberge. 9) Willerstädt, zum Amte Wendelstein gehörig. 10) Grannichborn, Amtes Weissensee. 11) Vondem Erfurter Gebiete: a) Schloß Wipach nebst Berlstädt und Antheil an Klein-Brembach; b) Stotternheim u. Schwerborn; c) das Amt Aymansdorf; d) das Amt Tonndorf nebst Fferode und Hainichen. 12) Bischofsroda und Probstzella im Bezirke des

Eisenachschen Amtes Kreuzburg. 13) Die zu Fulda gehörigen Bezirke oder Kantone Dermbach und Geysa.

Die Elberfelder Zeitung vom 22. d. meldet: „Vorläufigen Privatnachrichten zufolge hat die franz. Regierung die Forderung, die von den Kaufleuten des Großherzogthums Berg, wegen des durch Napoleons Böllner im Jahr 1813 an ihnen begangenen Waarenraubs, an Frankreich bisher gemacht wurde, und welcher Angelegenheit halber ein eigener Abgeordneter sich lange Zeit zu Paris befand, endlich anerkannt, und Ersatz dafür zugesagt. In der Nacht vom 14. auf den 15. d. wurde die Uebereinkunft deshalb unterzeichnet. Man rühmt die thätige Verwendung, die der Staatskanzler Fürst von Hardenberg, und die preussischen Minister, Hr. von Humboldt und Hr. von Altenstein, in dieser Sache gezeigt haben.“

Die Baireuther Zeitung vom 23. d. sagt: „Der in Hamburg erscheinende deutsche Beobachter hat in No. 197 vom 27. Okt. d. J. aus einem angeblichen Schreiben aus Wien neuerdings das längst widerlegte Gerücht von einer Abtretung der vormaligen Fürstenthümer Ansbach und Baireuth zu verbreiten gesucht. Wir sind indessen ermächtigt, dieses eitle Gerücht als völlig ungegründet hiermit zu erklären.“

Am 25. d. ist der königl. preuß. General von Borstel zu Frankfurt eingetroffen. — Am 26. d. passirte das großherzogl. hess. Leibregiment, von Darmstadt kommend, durch diese Stadt, um in seine Friedensstation nach Gießen zurückzukehren. — Am 27. erwartete man daselbst das kurhess. Regiment Kurprinz auf seinem Rückmarsch nach Hanau.

### Frankreich.

Am 23. d. hörte die Pairskammer die Sachwalter des Marschall Ney mit ihren weitem Präjudizialrechts-

mitteln an. Der Sen. Procurator Bellart beantwortete dieselben, und nach einer Berathschlagung von 2 Stunden wurden sie von der Kammer für unstatthaft erklärt, und befohlen, ohne weiters zur Untersuchung und den Debatten in der Hauptsache zu schreiten. Die Sachwalter des Angeklagten baten nun um einen Aufschub, damit die Zeugen zu Gunsten des Angeklagten, die wegen ihrer Entfernung noch nicht hatten abgehört werden können, erscheinen könnten. Die Kammer bewilligte hierzu eine unersetzliche Frist bis zum 4. Dez., und vertagte sich bis dahin. — Am 24. früh ist der Marschall Ney aus dem Pallaste der Pairskammer wieder in die Conciergerie abgeführt worden.

Die Kammer der Deputirten berathschlagte am 23. d. in geheimem Ausschuss.

Die offizielle Zeitung vom 21. d. enthält eine königl. Verordnung vom 13., welche den Staatsrath de Balainvilliers zum Präsidenten des Conseil der Minister bis zu Ende 1816 ernennt, wenn der Präsident dieses Conseil, oder in dessen Ermangelung der Siegelbewahrer, oder ein anderer Minister, verhindert sind, dasselbe zu präsidiren. — Das nämliche Blatt enthält ein Verzeichniß von 37 Personen, welche neuerdings dem Könige mehr oder weniger beträchtliche Gaben dargebracht haben; man bemerkt unter denselben den Grafen Francois de Neufchateau.

Lord Castlereagh und Fürst Hardenberg sind am 23. d. von Paris, ersterer nach London, und letzterer nach Berlin zurückgereiset.

Es ist bereits zu Paris ein Abdruck des geschlossenen Friedenstractats und seiner Nebenconventionen erschienen; die Polizei hat aber die vorhandenen Exemplare wegnehmen lassen, und die Pariser Journale vom 24. d. erklären, daß dieser voreilige und wahrscheinlich sehr fehlerhafte Abdruck nur die Folge einer in einer fremden Kanzlei begangenen Untreue seyn könne.

Hr. von Genz ist, dem Vernehmen nach, von Seiten der alliirten Mächte mit Uebersetzung des Friedenstractats aus der franzöf. Ursprache in das Deutsche beauftragt.

Graf Lavalette hat von dem gegen ihn ausgesprochenen Urtheil des Assisenrichters an den Cassationsgerichtshof appellirt. Dessen Gehörin wurde am 23. auf ihr Ansuchen zur Audienz bei dem Könige zugelassen.

Der spanische Sen. Mina besand sich seit einigen Tagen in Paris.

Eine Bekanntmachung des Maire von Straßburg vom 27. d. besagt: Sr. Erz. der Finanzminister hat, durch einen Brief vom 20. d., die unmittelbare Absendung an den Municipalrath einer Summe von 344,919 Fr. in Tratten des Generalkassirers angekündigt, zur Wiedererstattung der Summen bestimmt, welche als Darlehen in den ersten Septembertagen für den rückständigen Sold der Truppen der Garnison vorgestreckt worden sind. Da der Minister, fügt er bei, den Einwohnern von Straßburg einen neuen Beweis seiner Zufriedenheit und seines Verlangens, denselben keinen neuen Verlust zu verursachen, geben wollte, so ließ er in diese Summe eine Verbesserung von  $\frac{1}{2}$  Prozent für die Einziehung dieser Tratten begreifen. Diese Zahlung geschieht in der Zeit der größten Verlegenheit des königl. Schatzes. Wie sehr müssen nicht die Straßburger sich von Dank gerührt fühlen, wie sehr den Monarchen verehren, dessen Gedanken alle das Glück und den Wohlstand seiner Unterthanen zum Zwecke haben u.

Am 23. d. standen die zu 5 v. h. consolidirten Fonds, wie Tags vorher.

#### G r o ß b r i t a n n i e n .

Hr. Planta ist am 17. Morgens zu London von Paris angekommen; die Regierung hatte aber bis zum 18. noch nichts von den Depeschen, die er mitgebracht, bekannt machen lassen.

Mad. Moreau ist wieder in London angekommen, woselbst sich seit kurzem auch Ritter Canova befindet. Vezterm sind bereits so viele Arbeiten aufgetragen worden, daß, wie er sagt, er selbige nicht in 10 Jahren wird beendigen können. Für eine Gruppe der drei Grazien, die er unternommen, soll er 3000 Guineen erhalten. Unter 1000 Guineen unternimmt er keine Figur.

Am 15. d. Morgens sprangen, mit einem schrecklichen Getrach, die Magazine der Zuckersiederei des H. Constadt und Comp., in der Wellstraße zu London, in die Luft. Genanntes Handelshaus hatte einen Dunsfkessel versfertigen lassen, welcher eine Presse in Bewegung setzte, deren Kraft so stark war, als wenn man sechs Pferde angewendet hätte. Dieser Kessel konnte mehr als 2000 Galonen enthalten. Um einen Versuch zu machen, zündete man das Feuer an. Gegen zehn Uhr ungefähr äufferte der Herr vom Hause seine Furcht wegen der Intensität

des Feuers, und der Folgen, welche daraus entstehen könnten; er begab sich mit dem Baumeister an Ort und Stelle, um eine nähere Besichtigung vorzunehmen; kaum war er angekommen, als die Explosion mit einem fürchterlichen Knalle vor sich gieng, und weit und breit um sich her Verwüstungen anrichtete. Mehr als zwanzig Personen wurden unter den Ruinen begraben. Um drei Uhr hat man neun von den unglücklichen Opfern dieser Begebenheit wiedergefunden, und in das Spital gebracht; sechs derselben sind so verwundet, daß man sie nicht retten kann. Des Abends hat man fünf Leichname hervorgezogen, unter andern den Körper des H. Sper, der ein Theilnehmer an der Handlung war. Die übrigen Personen sind meistens Handelsdiener obigen Hauses, und hinterlassen sehr zahlreiche Familien.

Briefe vom Vorgebirge der guten Hoffnung, die der Centaur mitbrachte, enthalten traurige Nachrichten von dem Untergange des Schiffs, der Arniston. Unter den Leichnamen, die das Meer in der Nachbarschaft des Vorgebirgs an die Küsten geworfen hat, erkannte man Lord Moleworth und dessen Gemahlin; beide hielten sich fest umschlungen.

#### D e s t r e i c h.

(Auszug der Wiener Zeit. vom 21. d.) Se. k. k. apostol. Maj. haben Ihren wirklichen geheimen Rath und Kommandeur des St. Stephansordens, Freiherrn von Albini, zum k. k. bevollmächtigten Minister bei der deutschen Bundesversammlung zu Frankfurt zu ernennen geruht. Bei eben dieser Gesandtschaft wurden zugleich angestellt: der gegenwärtig bei dem Generalgouvernement zu Mainz verwendete Regierungsrath, Paul Anton v. Handel, als Kanzleidirektor, mit dem Titel und Rang eines k. k. Hofraths; der bisherige Hofsekretär Friedrich Schlegel, als Legationsrath, und der bisher bei der k. k. Gesandtschaft in der Schweiz gestandene Legationssekretär, August Wolf, in gleicher Eigenschaft. — Nach Berichten von Panschitz, in Ungarn, ist daselbst Franz Graf Esterhazy von Galantha de Frackno, k. k. Kämmerer und wirklicher geheimer Rath, am 18. d. M. in ein besseres Leben übergegangen.

#### T ü r k e i.

In Nachrichten aus Konstantinopel vom 25. Okt. heißt es noch ferner: „Der Kapudan Pascha befindet sich, den letzten Nachrichten aus Smyrna zufolge, noch immer mit einer Abtheilung der türkischen Flotte auf der

dortigen Rhebe vor Anker. Er soll drei daselbst anfässige griechische Kaufleute, welche eines geheimen Einverständnisses und sträflicher Unterschleife mit den Anführern der Seeräuber im Archipelagus überwiesen waren, ohne Weiteres haben hinrichten lassen. Drei dieser Seeräuberfahrzeuge, welche noch immer die türkischen Gewässer beunruhigen, wagten es sogar, den kais. östreich. Schooner, Grafen Saurau, Kapit. Ant. Giurovich, am 7. Sept. auf der Höhe von Negroponte anzugreifen, und wollten ihn entern. Allein durch die Uner-schrockenheit und tapfere Gegenwehr des Kapitäns und seiner wenigen Mannschaft wurde eines derselben in den Grund gehohrt, und die beiden andern durch wohlangebrachtes Kanonenfeuer genöthigt, die Flucht zu ergreifen. Am 16. gieng dieser Schooner auf der Rhebe von Salonichi glücklich vor Anker. — Die durch einen griechisch-russischen Schiffskapitän verbreitete Nachricht, daß sich sogar im schwarzen Meere auf der Höhe der sogenannten Schlangeninsel ein Seeräuberschiff habe sehen lassen, hat sich bei näherer Erkundigung nicht bestätigt. — Nachrichten aus Bagdad zufolge waren in der Gegend von Maredin Unruhen ausgebrochen, und die dortigen Gebirgsbewohner, durch die Bedrückungen des Pascha aufgereizt, hatten zu den Waffen gegriffen, und den Zug der Karavanen auf dieser Straße nach Bagdad unsicher zu machen begonnen. — Laut Nachrichten aus Damaskus hatte der dortige Statthalter das Unglück, vom Wahnsinne befallen zu werden, eben da er sich an die Spitze der Wallfahrtskaravane stellen sollte. Der Kiaja desselben übernahm daher das Kommando über besagte Karavane und das ihr zur Begleitung dienende Truppenkorps. — Am 19. d. M. ließ der neue königl. preuß. Gesandte, Freih. v. Senft, mit dem gewöhnlichen Zeremoniel der Pforte seine Ankunft notifiziren, bei welcher Gelegenheit der bisherige Geschäftsträger, Hr. Bosgiovich, zugleich sein Abberufungsschreiben dem Reichssekretär überreichte. — Am folgenden Tage traf allhier ein französi. Kabinetsekurier, welcher Paris am 24. v. M. verlassen hatte, über Bucharest mit Depeschen an Hr. Deval ein. Dem Vernehmen nach wird ihm von Seite des französischen Hofes die einstweilige Geschäftsführung allhier als erster Secrétaire-Interpréte bef hiesiger Botschaft übertragen, und zugleich eine Abschrift von dem bereits unterm 11. Aug. an Hr. Ruffin erlassenen Abberufungsschreiben beigelegt, wovon letzterer

jedoch bisher gegen Niemanden Gebrauch zu machen für gut befunden hatte. Hr. Deval hat von dieser Verfügung unverzüglich der Pforte sowohl, als den fremden Ministern und allen hier befindlichen Individuen seiner Nation Kenntniß zu geben sich beeilt. Man weiß jedoch noch nicht, ob die Pforte sich in unmittelbare Geschäftsverhandlungen mit ihm einlassen, oder die Ankunft des franzöf. Botschafters, Marquis de Riviere, hierzu erwarten werde. Hr. Ruffin hat sich endlich aus dem franzöf. Gesandtschaftshause in seine Privatwohnung zurückgezogen, und morgen soll vor dem Eingange des ersteren das von Hrn. Ruffin abgenommene königl. Wap-pen von Hrn. Deval mit Feierlichkeit wieder aufgerichtet werden."

**Theater-Anzeige.**

Donnerstag, den 30. Nov.: Die Sonnenjungfrau, Schauspiel in 5 Aufzügen, von Kosebue.

**Literarische Anzeige.**

Der zweite und letzte Band des von Endesunterzeichnetem gefertigten Kirchenrechts hat nunmehr die Presse verlassen. Heidelberg, den 25. Nov. 1815.

K. Gamsböcker.

Konstanz. [Pferde-Versteigerung.] Vermöge Erlasses Großherzogl. Kriegsministerii II. Departements vom

15. dieses, No. 6360 — 6403, sollen in dem diesseitigen Kreise 176 Stück überkomplete Trainpferde zum Verkauf ausgesetzt werden. In Folge dessen wird hiermit bekannt gemacht, daß in Konstanz sowohl, als in Pfullendorf, und zwar in ersterer Stadt am 30. dieses, in Pfullendorf aber den 5. künftigen Monats Dezember, und folgenden Tagen, der Verkauf vorgenommen, und etwa 80 — 90 Stück an jedem der gedachten zwei Orte, an besagten Tagen an den Meistbietenden versteigert werden, und zwar unter folgenden Bedingungen:

1) Bei dem Verkauf werden für die Unterthanen, welche sich mit einem Vermögensattest ausweisen können, zwei Zahlungstermine, und zwar von 4 zu 4 Wochen, jeder von dem Verkaufstage anfangend, bewilligt.

2) Bekannte Pferdhandler und alle Ausländer ohne Ausnahme müssen sogleich baar bei Uebernahme des versteigerten Pferdes bezahlen.

3) Der Pferdverkauf geschieht ohne Gewährschaft von Seite des Großherzogl. Aerari.

4) Hat der Steigerer für jeden Gulden Kaufpreis einen Kreuzer Stalllohnung zu entrichten.

Konstanz, den 22. November 1815.

Die zur Versteigerung der Pferde niedergesezte Kommission.

Neckarbischofsheim. [Versteigerung.] Zufolge amtlichen Beschlusses vom 16. dieses, No. 8051, wird das dem Freiherrn von Bieneburg zustehende, vorhinig gräflich von Wieser'sche Schloß zu Siegelbach, mit Scheuer, Stallung und Garten, sodann 21 Morgen 1 Bitt. 5 Rth. Wald, auf Donnerstag, den 21. Dez. l. J., Morgens 9 Uhr, öffentlich an den Meistbietenden versteigert; wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Neckarbischofsheim, den 21. Nov. 1815.

Großherzogl. Bad. Amtsrevisorat. Wagner.

**Auszüge aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.**

November.		Sonntag 19.	Montag 20.	Dienstag 21.	Mittwoch 22.	Donnerst. 23.	Freitag 24.	Samstag 25
Barom.	Morgens	28. 0,9	27. 10,3	7,4	9,1	10,7	28. 0,8	3,3
	Mittags	1,0	8,3	8,1	9,6	11,3	1,5	3,3
	Abends	0,0	6,9	8,2	10,6	11,6	2,7	4,5
Thermo-meter.	Morgens	— 1,4	0,5	1,0	2,0	0,0	— 5,3	— 3,8
	Mittags	4,3	1,7	2,7	2,3	0,1	— 2,5	0,6
	Abends	1,0	1,5	2,3	1,3	— 4,0	— 3,0	— 0,8
Hygro-meter.	Morgens	77	69	88	91	90	88	84
	Mittags	64	70	88	85	87	88	80
	Abends	69	78	90	86	88	80	83
Wind.	Morgens	SW.	ND.	SW.	SW.	ND.	ND.	ND.
	Mittags	ND.	ND.	SW.	ND.	ND.	ND.	ND.
	Abends	ND.	SW.	SW.	ND.	ND.	ND.	ND.
Witter-überhaupt.	Morgens	heiter	trüb, Schnee	regnerisch	Regen	Schnee	trüb	zieml. heiter
	Mittags	heiter	Regen	trüb	Schnee	trüb	trüb	zieml. heiter
	Abends	heiter	Regen	regnerisch	Schnee	Aufheiter.	zieml. heiter	wenig heiter